

Bethanien-Bote

Ausgabe Februar, März, April 2020



Diak
Altenhilfe
Stuttgart

INHALT

Geistlicher Impuls	3
Wintermarkt	4
Baustart Bethanien	6
Neue Mitarbeiterinnen stellen sich vor	7
Neue Berufskleidung	9
Vorstellung Bewohnerin Frau Gabriele Bäßler	10
Informationen von A bis Z	11
Festlicher Abend für Ehrenamtliche	12
Terminvorschau 2020	13
Rätselspaß	14
Ansprechpartner	15
Geistlicher Impuls	16

IMPRESSUM

Herausgeber:

Diak Altenhilfe Stuttgart gGmbH
Pflegezentrum Bethanien
Onstmettinger Weg 35
70567 Stuttgart,
Tel. 0711 7184-0

V.i.S.d.P. Florian Bommas

Redaktion

Stefanie Krohm, Rotraud Ladurner,
Birte Stährmann, Doris Wüstner

Konzept & Layout: Birte Stährmann

Auflage: 500 Exemplare

Spendenkonto

Evangelische Bank eG
IBAN: DE 48 52060410 0003691543
BIC: GENODEF1EK1



Liebe Leserinnen und Leser,

es liegt in der Natur der Sache: In Zeitungen stehen Neuigkeiten. So ist es auch im neuen Bethanien-Boten. In dieser Ausgabe finden Sie besonders viele Neuigkeiten. Zuerst einmal ist der Bethanien-Bote selbst neu. Nach rund zehn Jahren im gleichen Gewand haben wir uns entschlossen, den Bethanien-Boten neu zu gestalten. Mir gefallen die „neuen Kleider“ des Bethanien-Boten gut und ich hoffe, Ihnen auch. „Neue Kleider“ ist das Stichwort für eine weitere Neuigkeit: Seit Ende letzten Jahres gibt es neue Dienstkleidung in Bethanien; was bei der Auswahl neuer Kleidung alles zu beachten ist, können Sie auf Seite 9 nachlesen.

Und dann gibt es unser großes Vorhaben, die Erneuerung Bethaniens. Noch im Dezember 2019 wurde mit dem Abbruch begonnen. Nun wird sichtbar, dass sich etwas verändert. Über die laufenden Baumaßnahmen halten wir Sie mit unserer Bauzeitung „Bethanien baut“ auf dem Laufenden und im Bethanien-Boten werden wir auch immer wieder berichten. Das Bauen bringt aber weitere Veränderungen mit sich. So gab es im Dezember den Wintermarkt, einen bunten Weihnachtsmarkt für Bewohner und Angehörige. Mir hat der Wintermarkt sehr gut gefallen und ich hoffe, Ihnen auch.

Last but not least gibt es auch neue Mitarbeiter, über die wir Sie informieren. Da ist zum einen Frau Attanasio, zurzeit für Projekte und die Weiterentwicklung der Diak Altenhilfe zuständig; sie wird im neuen Pflegeheim Haus Maria die Heimleitung übernehmen. Und wir stellen Ihnen Frau Schühle vor, die als stellvertretende Leiterin Alltag & Wohnen Frau Krohm unterstützt.

Nun wünsche ich Ihnen eine unterhaltsame Lektüre. Gehen Sie den Weg mit uns weiter und Sie erleben auch in den nächsten Monaten und Jahren viel Neues.

Herzliche Grüße

Florian Bommas

„In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen“

Geistlicher Impuls zum „Kehraus“ von Saal und Küche im November 2019

„In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.“ Dieses Wort Jesu ist heute im Losungsbuch zu lesen. Auch Bethanien bietet vielen Menschen Wohnung. Und der Saal hat es auch getan. Wie viele Veranstaltungen haben hier stattgefunden, wie viele Bazare und Frühlingmärkte, wie viele Feste ...

Ja, der Saal und die Menschen, die ihn belebt haben, haben viel dazu beigetragen, dass es „wohnlich“ geworden ist in Bethanien, dass möglichst viele kommen konnten. Die Küche und die Menschen, die darin gearbeitet haben, haben das ihre dazu getan, dass alle satt geworden sind, die hier leben und arbeiten – und dass es geschmeckt hat. Wie viele leckere Büfets wurden hier kreiert für Weihnachtsfeiern und Ehrenamtsabende, wie viel Sauerkraut an den Bazaren gekocht ... Gemeinsam essen, gemeinsam feiern, das ist wichtig, wenn es „wohnlich“ sein soll, wenn da ein „Geschmack“ von Zuhause und Zusammengehörigkeit wachsen soll. Viele Wohnungen, Platz für viele, die sich wohlgeföhlt haben, die zusammen gegessen und gefeiert haben. Das ist die eine Seite.

Und da ist die andere Seite: „Viele Wohnungen“, das kann auch heißen, dass ein Umzug möglich ist, wenn eine Wohnung nicht mehr passt. Vielleicht sogar, dass ein Umzug nötig ist. Und an diesem Punkt sind wir angekommen. Teilweise sind wir sogar schon umgezogen: Die Interimsküchen auf den Etagen sind schon zwei Monate in Betrieb, Veranstaltungen und Gottesdienste finden in der Gartenkapelle statt, Angebote der sozialen Betreuung vermehrt in den Wohnbereichen und anderes in den Räumen der Beschäftigungstherapie. Und wir kennen alles, was zum Umzug dazugehört: die Arbeit und die Umstände, die so ein Umzug macht, die Belastungen der „Übergangszeit“, bis die neue Wohnung dann

bezugsfertig eingeräumt ist. Und wir wissen, dass das Geduld braucht – und Nerven.

Doch glücklicherweise ist da ja die Zukunftsperspektive. Da taucht die neue Wohnung am Horizont auf: neue Häuser, neue Räume, neue Möglichkeiten. Gut, dass wir da noch einmal innehalten, uns stärken mit Essen und Trinken, mit Begegnungen und Gesprächen. Das kann uns als „Wegzehrung“ begleiten in die kommende Bauphase. Das kann uns helfen, dass wir etwas „schmecken“ von Wohnlichkeit, von Zuhause und Zusammengehörigkeit – und dass wir diesen „Geschmack“ mitnehmen in den Übergang und in die neue „Wohnung“.

Wie oft haben wir zum Abschluss des kulturellen Programms gesungen:

„Dass wir uns hier in diesem Saal noch treffen so viel hundertmal ...“

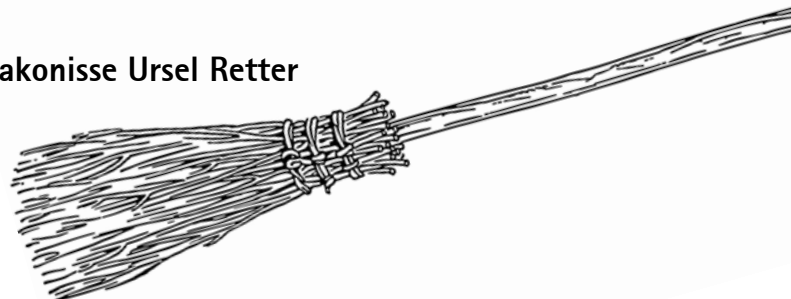
Jetzt können wir singen:

„Dass wir uns auch im neuen Saal froh treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, ...“

Ich möchte schließen mit der Segensbitte, die aus dem Gebet der Schwesternschaft stammt:

*Gott berühre uns im Kommen wie im Gehen.
Gott bewahre uns im Tun wie im Lassen.
Gott behüte uns im Wachen wie im Schlafen.
Gott begleite uns vom Alten zum Neuen.
Gott sei mit uns im Abbrechen und im Bauen.
Gott segne unseren Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.
Amen.*

Diakonisse Ursel Retter



Wintermarkt in Bethanien mit Spendenübergabe



Pfarrer Lieb übergibt Geschäftsführer Florian Bommas eine großzügige Spende für die neue Kapelle

Einen stimmungsvollen Wintermarkt rund um den Brunnen gab es im Pflegezentrum Bethanien erstmalig am Samstagnachmittag, den 23. November 2019. Pfarrer Ernst-Martin Lieb übergab eine großzügige Spende von 1.650 € des Diakonievereins Möhringen – Sonnenberg – Fasanenhof e.V. für den Neubau der Kapelle an den Geschäftsführer der Diak Altenhilfe, Florian Bommas.

Außerdem gab es frisch gebackene Waffeln, Glühwein und Punsch sowie Kaffee und Kuchen. Und für die Liebhaber herzhafter Speisen Schupfnudeln und Wurst vom Grill. Wie in den Vorjahren hatten Besucher zudem die Möglichkeit, kleine weihnachtliche Artikel und kulinarische Köstlichkeiten zu kaufen.

Wo Neues entstehen soll, muss Altes weichen und so hat in Bethanien der Abbruch von

Festsaal, Küche und Schulhaus begonnen. Der traditionelle Bethanien-Bazar konnte deshalb in seiner bisherigen Form nicht mehr stattfinden. Wichtig war der Heimleitung – Florian Bommas und Doris Wüstner –, dass „es weiterhin Möglichkeiten der Begegnungen im Voradvent mit den Bewohnern gibt und sie weihnachtlichen Schmuck aussuchen können für ihre Zimmer“. Deshalb gab es jetzt einen Wintermarkt. Der Wintermarkt war draußen und schuf mit vielen Lichtern eine heimelige Atmosphäre. Aufwärmen konnten sich die Besucher bei Glühwein, Kaffee und Kuchen in der Begegnungsstätte.

Seit seiner Eröffnung im Jahr 1978 ist das Pflegezentrum Bethanien eng mit der örtlichen evangelischen Kirchengemeinde verbunden. Mit der Diakoniestation gibt es Kooperationen und die zukünftige neue Tagespflege in Bethanien ist ein gemeinsames Projekt. Die enge Verbundenheit zeigte sich aktuell in der großzügigen Spende für den Neubau der Kapelle des Diakonievereins Möhringen – Sonnenberg – Fasanenhof e.V.

Birte Stährmann



Fotoimpressionen vom Wintermarkt



Baustart des neuen Bethanien

Seit über 40 Jahren ist Bethanien in Möhringen Heimat für pflegebedürftige Menschen. Das Gebäude ist in die Jahre gekommen, es muss erneuert werden. Nachdem Ende 2016 der Architektenwettbewerb zugunsten der „Architekten Partnerschaft Stuttgart (ARP)“ entschieden wurde, konnten die Planungen für den Neubau von zwei Pflegeheimen mit insgesamt 220 Plätzen konkretisiert werden. Im Dezember begann der Abriss Bethaniens und damit eine Bauphase von vier Jahren mit einer Gesamtinvestition von 35 Millionen Euro.

Der Bau erfolgt in zwei Bauabschnitten. Als erstes wird das zukünftige fünfstöckige Haus Maria gebaut, mit 120 Pflegeplätzen, einer Begegnungsstätte und einer Tagespflege mit 15 Plätzen (in Zusammenarbeit mit der Diakoniestation Möhringen).

Im zweiten Bauabschnitt folgt das dreistöckige Haus Martha – eine Erweiterung des Bereichs für demenziell veränderte Menschen. Für diese Personengruppe stehen zukünftig 100 Plätze zur Verfügung. Außerdem wird in dieses Gebäude eine neue Kapelle integriert, denn die alte muss dem Neubau weichen. Eingebettet sind die Gebäude in eine grüne Umgebung. Im Mittelpunkt ist ein großer begrünter Innenhof und auch die Dächer werden begrünt.

Zudem wird Wert auf ressourcenschonendes Bauen gelegt: Auf beide Dächer kommen Pho-

tovoltaik-Anlagen, die Beheizung erfolgt mit Pellets und das Haus Maria entspricht dem Energieeffizienzstandard KfW 55.

Beide Häuser sollen im Hausgemeinschaftskonzept betrieben werden. Jede Hausgemeinschaft hat 15 Einzelzimmer mit Bad, die hell und freundlich sind. Zudem sind sie deutlich größer (19 bis 21 qm) als die Heimbaugrundverordnung vorgibt (16 qm). Im Vorflur sind Einbauschränke – so haben die Bewohner genug Platz, um eigene Möbel mitzubringen. Zentrum jeder Hausgemeinschaft ist die Wohnküche mit angrenzendem, großem Balkon.

„Im September 2020 soll Richtfest gefeiert werden“, betont Jürgen Schwefel, der Geschäftsführer der Gottlob-Brodbeck GmbH & Co KG, dem Generalunternehmer der Erneuerung Bethaniens. Bis dahin gibt es noch viel zu tun – nach dem Aushub der Baugrube folgt die Gründung mit Pfählen, damit das zukünftige Gebäude in dem schwierigen Baugrund sicher steht.

Florian Bommas, Geschäftsführer der Diak Altenhilfe, ist erleichtert, dass der Bau startet. „Nach vielen Jahren des Planens wird es Zeit, dass etwas geschieht.“

Birte Stährmann



V.l.n.r.: Diese drei Herren behalten den Überblick beim Neubau Bethanien: Jürgen Schwefel, Geschäftsführer Gottlob-Brodbeck GmbH & Co KG; Ralf Horn, Architekt und Partner bei der Architektenpartnerschaft Stuttgart; Florian Bommas, Geschäftsführer der Diak Altenhilfe Stuttgart gGmbH

„Mir gefällt die Vielfalt unterschiedlicher Aufgaben“

Neue Mitarbeiterin Annette Attanasio stellt sich vor



Mein Name ist Annette Attanasio, ich bin 46 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen (12 und 14 Jahre) in Leinfelden. Als gebürtige Schwäbin bin ich im Rheinland aufgewachsen, lebe aber inzwischen seit 20 Jahren wieder in Stuttgart. Ich bin Diplom-Handelslehrerin und Gerontologin und verfüge über langjährige Erfahrung im Gesundheitswesen. In der Vergangenheit habe ich in einem Beratungs- und Planungsunternehmen zahlreiche Projekte mit Fragestellungen zu betriebsorganisatorischen und baulichen Veränderungen von Einrichtungen im Gesundheitswesen betreut. Seit vielen Jahren lehre ich an der Hochschule Esslingen im Studiengang Pflegemanagement.

Meine Freizeit verbringe ich gern mit meiner Familie und Freunden in der Natur oder auf Reisen und gern auch mit einem guten Buch auf der Couch.

Jetzt bin ich ein halbes Jahr in Bethanien und es kommt mir so vor, als wäre es schon viel

länger. Ich wurde sowohl in Bethanien als auch in der Diak Altenhilfe von Kollegen und Bewohnern sehr offen und freundlich empfangen. Dadurch hat man mir den Einstieg leicht gemacht.

In meiner Position als „Beauftragte für Unternehmensentwicklung & Projekte“ habe ich mich in den vergangenen Monaten intensiv mit den vielen Fragen rund um das Neubauvorhaben beschäftigt. Dabei ging es vor allem um die Organisation neuer Abläufe, die jetzt in der Übergangsphase bis zur Inbetriebnahme des ersten Bauabschnittes notwendig sind. Mir gefallen besonders die Vielfalt an unterschiedlichsten Aufgaben und die zahlreichen Möglichkeiten, im Sinne unserer Bewohner und Mitarbeiter angemessen zu handeln.

Ich freue mich auf die vielen anstehenden Aufgaben hier in Bethanien und darauf, unser Haus zukunftsfähig weiter zu entwickeln. Dabei wünsche ich mir ein offenes und ehrliches Miteinander und die Bereitschaft aller, sich auf Neues einzulassen. Bethanien soll ein Ort sein, an dem sich Bewohner und Mitarbeiter gleichermaßen wohlfühlen. Dazu möchte ich beitragen!



„Ich bin immer noch dabei, alles kennenzulernen“

Jessica Schühle, stellvertretende Leitung Alltag und Wohnen, stellt sich vor

Als neues Mitglied des Bethanienteams freue ich mich, mich Ihnen vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Jessica Schühle, 25 Jahre alt und seit Mitte 2018 ausgebildete hauswirtschaftliche Betriebsleiterin. Von Januar bis Ende August habe ich die Position als Assistentin der Hauswirtschaft übernommen und konnte so die verschiedenen Abteilungen, Bereiche, Kolleginnen und Bewohner kennenlernen. Im September folgte dann die Stelle als stellvertretende Leitung Alltag und Wohnen im Pflegezentrum Bethanien.

Geboren wurde ich in Leonberg. Nach dem Schulabschluss besuchte ich die weiterführende Berufsfachschule mit Fachrichtung Hauswirtschaft. Hier wurde mein Interesse für den Beruf der Hauswirtschafterin geweckt. 2012 begann ich meine Ausbildung im Generationenzentrum Sonnenberg in Stuttgart. Zwei Jahre später zog ich nach Stuttgart.

Nach einer kurzen Verschnaufpause absolvierte ich die Weiterbildung zur hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin, die ich im August 2018 erfolgreich abgeschlossen habe.

2019 begann für mich im Pflegezentrum Bethanien ein neuer Lebensabschnitt. Ich freue mich, eine Stelle bei einem kirchlichen Träger gefunden zu haben. Diese ist sehr interessant, abwechslungsreich und herausfordernd. Nach fast einem Jahr im Haus bin ich noch immer dabei, das Pflegezentrum, die dazugehörenden Einrichtungen, die Bewohner und Arbeitskollegen kennenzulernen. Es ist schön, neben so erfahrenen Kollegen zu arbeiten und lernen zu dürfen. Ihre Erfahrungen und Kenntnisse sind weitreichend und eine Bereicherung für mich.

Zu meinen Hauptaufgaben zählen verschiedene Tätigkeiten. Ein großer Verantwortungsbereich ist die Teamleitung der Hausreinigung. Hierzu gehören beispielsweise Besprechungen

und Gespräche führen, neue Mitarbeiter einarbeiten, Dienst- und Wochenpläne gestalten, Jour Fixe und Reinigungsüberprüfungen. Da unser Haus schon über 40 Jahre steht, gibt es für die Hausreinigung immer viel zu tun, sowie auch Herausforderungen und Überraschungen.

Weiter gehört zu meinen Aufgaben das Bestellwesen. Hierzu gehören Pflegeprodukte, Reinigungsutensilien, Süßwaren und seit Mitte November Inkontinenzmaterial.

Desweiteren kümmere ich mich um die Vergabe von Spindschlüsseln, Erstellung von Namensschildern und leite die Auszubildenden der Hauswirtschaft an.

Die jahreszeitliche Gestaltung im Haus und mich um die Herzenswünsche der Bewohner zu kümmern, gehören zu meinen liebsten Verantwortungsbereichen.

Abschließend kann ich nur sagen, dass ich mich sehr an den bisher gewonnenen Eindrücken, Erfahrungen und Erlebnissen in Bethanien, mit seinen Bewohnern und den Kollegen freue.



Die neue Berufskleidung ist da!

Schon lange wurde der Wunsch nach einer einheitlichen Berufsbekleidung zu uns getragen. Nun freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, dass seit dem 1. Oktober 2019 die neue Berufsbekleidung erfolgreich in allen Bereichen im Einsatz ist.

Wie kam es dazu?

Das Thema der Berufsbekleidung wurde während einer Fortbildung in 2018 zur Klärung der Unternehmensziele aufgegriffen. Neue Anforderungen wie modernes Design (Farben) und verbesserter Tragekomfort (leichtere Kasacks) wurden festgehalten.

Im Anschluss an die Fortbildung wurde im Januar 2019 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, bestehend aus Pflege, Hauswirtschaft und Mitarbeitervertretung. In diversen Sitzungen wurden die Anforderungen aus den verschiedenen Bereichen erörtert und ausgearbeitet, wie beispielsweise die Art und Dicke des Gewebes.

Im Falle der Hosen konnte auf die positiven Rückmeldungen aus dem Paulinenpark zurückgegriffen werden. Die Kollegen vor Ort

sind voll des Lobes und bekräftigten uns, die Hose auch bei uns einzuführen.

Einer der Kernpunkte aus der Arbeitsgruppe war, die Kollegen aus unseren Bereichen an der Entscheidung mitwirken zu lassen. Daher wurden verschiedene Kleidungsarten (Gewebarten, Kasackformen) zum Probetragen angeschafft und über eine Dauer von zwölf Wochen auf Herz und Nieren getestet. Anschließend wurde mit den Probanden ein Bewertungsbogen erstellt und ausgewertet. Daraus konnten wir sehr hilfreiche Anforderungen an das Produkt ableiten, die in dieser Form nur in den jeweiligen Fachbereichen gewonnen werden können.

Zu guter Letzt ging es an die Recherche von Produkten und Herstellern. In puncto Farbauswahl, Schnittform und Verarbeitung konnte uns letztendlich die Firma Zollner überzeugen.

Wir freuen uns sehr über die Einführung der neuen, einheitlichen Berufsbekleidung und hoffen, dass auch Sie in den Fachbereichen sich in der neuen Kleidung wohlfühlen.

Stefanie Krohm



Kasack Pflege



Kasack Hauswirtschaft

Ich bin ein zufriedener Mensch

Rotraud Ladurner im Gespräch mit Frau Gabriele Bäßler



Liebe Frau Bäßler, seit wann leben Sie hier im Heim?

Vor ungefähr einem Dreivierteljahr bin ich hier eingezogen. Nachdem ich einen Schlaganfall erlitten hatte, zeigte es sich, dass ich nicht mehr allein zu Hause leben konnte. Das war schon eine große Umstellung für mich, aber inzwischen habe ich mich ganz gut eingewöhnt.

Wo haben Sie früher gelebt?

Geboren bin ich in Stuttgart. Meine Kindheit habe ich an verschiedenen Orten verbracht: in Münchingen, in Stuttgart und in Schwenningen, wo meine Eltern eine Zeit lang eine Wirtschaft gepachtet hatten. Schließlich bin ich mit meinen Eltern und den zwei Geschwistern wieder in Münchingen gelandet. Auch am Anfang unserer Ehe haben wir dort gewohnt, bis wir dann mit unseren drei Kindern ins eigene Haus nach Ditzingen-Schöckingen gezogen sind.

Was haben Sie beruflich gemacht?

Nach der Schulzeit habe ich eine Haushaltungsschule und eine Handelsschule besucht. Danach habe ich bis zu meiner Heirat zu

Hause geholfen. Mit Haushalt, wachsender Kinderschar und einem großen Garten hatte ich dann genug zu tun, so dass ich eine Arbeit außer Haus nicht vermisst habe.

Womit haben Sie sich in Ihrer Freizeit beschäftigt?

Wir hatten ein sehr großes Gartengrundstück, sogar mit einem Häuschen darauf. Da gab es natürlich viel Arbeit, die ich aber immer gern erledigt habe. Außerdem konnten wir so unser eigenes Obst und Gemüse ernten und essen. Nähen und Stricken haben mir immer viel Freude gemacht; das kam natürlich hauptsächlich der Familie zugute. Aber ich habe mich auch im Handarbeitskreis der Kirchengemeinde engagiert, wo wir jedes Jahr viele schöne Dinge für den Basar hergestellt haben. Mein Mann und ich, anfangs auch die Kinder, sind sehr gern miteinander gewandert. So waren wir im Thüringer Wald auf dem Rennsteig, aber auch in den Bergen in Österreich, in der Schweiz und in Südtirol.

Das Lesen darf ich aber nicht vergessen zu erwähnen. Da hat mich eine meiner Enkelinnen in den vergangenen Jahren getreulich mit neuem Lesestoff versorgt.

Wie sieht Ihr Alltag heute aus?

Zum einen nehme ich viele der Angebote im Haus wahr, zum anderen halte ich mich gern in meinem Zimmer auf. Ich bekomme auch oft Besuch von meiner Familie. Leider kann ich nicht mehr lesen oder Kreuzworträtsel lösen, was ich beides sehr gern getan habe. Ich bin immer ein zufriedener Mensch gewesen und so freue ich mich, dass ich wenigstens noch Socken stricken kann. Bis alle sieben Enkel versorgt sind, habe ich schon zu tun.

Vielen Dank, Frau Bäßler, für das schöne Gespräch!

Wechsel, Wandel - Informationen von A bis Z

BesucherBusBethanien:

Wegen der begonnenen Baumaßnahmen wurde die Haltestelle des BesucherBusBethanien an die Wendepalte am Haupteingang verlegt. Der Wartebereich befindet sich im Vorraum/Windfang des Empfangs.

Mittagstisch im Café im Kuchen:

Es wird ein Mittagstisch von Montag bis Freitag in der Zeit von 12.30 bis 13.30 Uhr angeboten.

Mineralwasser:

Aufgrund geänderter Konditionen unseres bisherigen Wasser-Lieferanten, haben wir im Haus seit dem Jahreswechsel zu Ensinger Mineralwasser gewechselt.

Die Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH wurde 1952 von Wilhelm Fritz gegründet und befindet sich noch heute in Familienbesitz. Das Firmengelände liegt nahe der Kreisstadt Vaihingen/Enz im Ortsteil Ensingen, nach dem

auch die Firma benannt wurde. Die Ensinger Qualitätsprodukte werden seit Jahren in umweltfreundlichen Produktionsprozessen aus ursprünglichen reinen Quellvorkommen abgefüllt. Die Quellen entspringen am Fuße des Eselsberges, dem ersten von drei Strombergausläufern.

Das Ensinger Sport Mineralwasser enthält 528 mg Calcium und 124 mg Magnesium je Liter. Zwei Liter decken den Tagesbedarf an Calcium und zwei Drittel des Tagesbedarfs an Magnesium auf natürliche Weise.

Ensinger Sport Medium ist mit wenig Kohlensäure versetzt.

Genießer von stillen Wässern finden Gefallen an Ensinger Sport Still, das keine Kohlensäure enthält.

Annette Attanasio

Doris Wüstner



Die „Kunst des Erinnerns“

Festlicher Abend für Ehrenamtliche

Eine inzwischen liebgewonnene Tradition ist der Dankeschön-Abend der Diak Altenhilfe für Ehrenamtliche, Freunde und Förderer. Viele waren der Einladung gefolgt und belebten nach einem Sektempfang mit fröhlichen Gesprächen den festlich eingedeckten Saal im Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim.

Die Pflegedienstleiterin Bethaniens, Doris Wüstner, und der Hausleiter des Paulinenparks, Eberhard Frei, begrüßten die Ehrenamtlichen. Und machten deutlich, wie vielfältig deren engagierter Einsatz ist: „Marmelade kochen, Geschichten erzählen, singen, beten, Socken stricken, Adventskränze binden, mit Bewohnern spazieren gehen, Angehörige vom Möhringer Bahnhof nach Bethanien bringen, Geld aus der Vereinskasse spenden, Orgel spielen, Bewohner zu Veranstaltungen bringen, spielen, backen, ... - das alles und noch viel mehr tun Sie für unsere Bewohner und dafür sagen wir Dankeschön!“ Als symbolischen Dank hielten beide ein großes Herz in die Höhe.

Geschäftsführer Florian Bommas fasste den Einsatz der Ehrenamtlichen zusammen: „Nur mit Ehrenamtlichen ist ein Pflegeheim ein gutes Pflegeheim. Über 150 Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit in unseren beiden Häusern. Vielen Dank an alle, die mit Herz und Hand aktiv sind. Sie machen das großartig!“

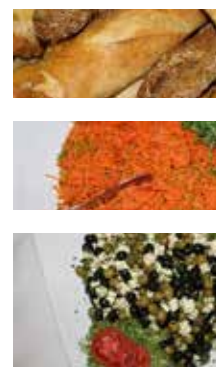
Der Gedächtnis-Weltrekordler Wilfried Possin war als Festredner eingeladen. In eindrucksvollen Praxisbeispielen führte er vor, worin das Geheimnis einer guten Gedächtnisleistung liegt und wie sich diese steigern lässt. Hilfreich ist es beispielsweise, sich Wörter mit Bildern verknüpft zu merken, da unser Gedächtnis sehr gut mit Bildern arbeitet. Auch mit den Zuhörern klappte es: 15 nicht im Zusammenhang stehende Wörter wurden mit einer Geschichte verknüpft und waren anschließend einzeln abrufbar. „Diese Methode setzt nicht auf Vernunft oder Logik, sondern auf die Phantasie. Zukünftig werden Sie haushoch gegen Kinder gewinnen beim Spiel ‚Ich packe meinen Koffer‘ ...“

Nach so viel Denkleistung, auch noch mit Rechenaufgaben, war der Appetit der Gäste im Anschluss umso größer. Genussvoll eroberten sie das kalt-warme Buffet und ließen sich das auch für das Auge schmackhaft angerichtete Essen schmecken.

Noch lange waren an den Tischen angeregte Gespräche zu hören und immer wieder hieß es: „Hoffentlich sehen wir uns im nächsten Jahr wieder.“

Birte Stährmann





Besondere Termine in Bethanien im Jahr 2020

Besuchen Sie uns – Sie sind uns willkommen!

28.03.2020	14:30 – 16:30 Uhr	Frühlingsmarkt
03.05.2020	16:30 Uhr	Gedenkgottesdienst
06.05.2020	15.30 Uhr	Grundsteinlegung
09.06.2020	15:00 Uhr	Fest der Begegnung
27.06.2020	14:00 – 17:00 Uhr	Sommerfest
16.09.2020	11:30 – 13:30 Uhr	4. Volksfest in Bethanien
19.09.2020	15:30 – 16:30 Uhr	Serenaden-Nachmittag mit der Orchestervereinigung Stuttgart-Möhringen
21.11.2020	14:00 – 17:00 Uhr	Wintermarkt
28.11.2020	17:30 Uhr	Adventszug über die Wohnbereiche
20.12.2020	10.00 Uhr	Weihnachtlicher Festgottesdienst



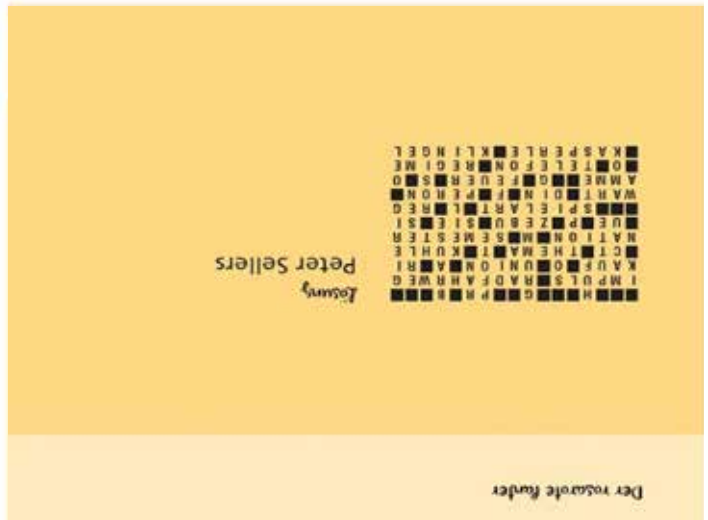
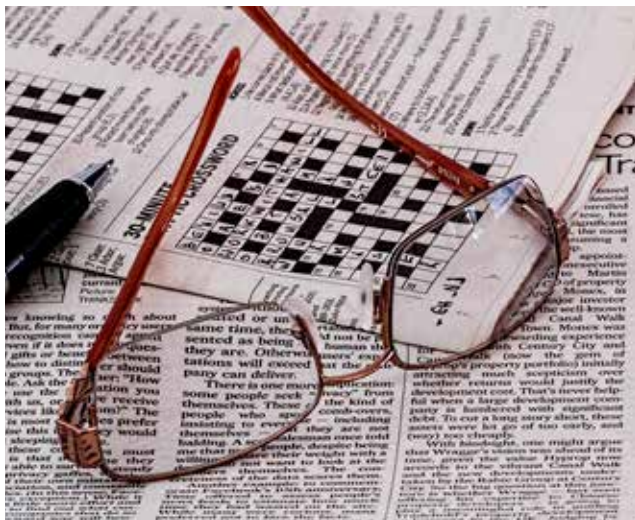
Rätselreue

Der rosarote Panther

Antrieb, Anstoss	ehem. portug. Gebiet in China	kleiner Barockengel	Hornmasse am Tierfuss	Kind, Filius	leisen grollen	eine Zitatensammlung	Tierfuss	kurz für: heran	Dusche	ausgesucht, wertvoll	unerlässlich
				12	eine Fahrbahn				5		
			Stangenspitze		Vereinigung			Prügelei (ugs.)	japanisches Längenmass		
Erwerb von Waren			Gesprächsstoff				wellenreiten	Mulde			10
		3			Teil der Uhr	Studienhalbjahr					
Staatsvolk			ständig		asiatisches Beckelrind			lörmliche Anrede		6	positiv, optimistisch
Sportplatzaufsicht	blindwütiges Töten	Variante		1				Druckschriftgrad	algerische Geröllwüste		4
				11	dt. Normenzeichen (Abk.)	eigentlicher Name Defoes		argentinischer Staatsmann †			Heizstoff
			Abk.: Epoche		männlicher franz. Artikel	Brand			2	Kiz-Z. Gelnhausen	Abk.: meines Erachtens
Kinderfrau		Fernsprecher						Regierung (abwerlend)		7	
Puppen-spiel-figur											9
							Schelle				

Wer spielte den trotteligen Inspektor Clouseau in diesem Film?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



Der rosarote Panther

Ihre Ansprechpartner: A bis Z



Buchhaltung: 0711 991-4212
Frau Sciandrone

Ehrenamt + Seelsorge: 0711 7184-4190
Diakonisse Ursel Retter

Förderkreis Bethanien: 0711 991-4216
Herr Wolschon, Schatzmeister

Geschäftsführung/Heimleitung:
0711 7184-1000
Herr Bommas

Heimleitung: 0711 7184-2500
Pflege: Frau Wüstner

Alltag & Wohnen: 0711 7184-5100
Frau Krohm

Sozialdienst: 0711 7184-2502
Herr Siebert

Soziale Betreuung: 0711 7184-4150
Frau Maynhardt-Bausch

Verwaltung: 0711 7184-2005
Frau Göbel

Vorsorgeberatung: 0711 7184-1800
Frau Föll

Ihre Meinung ist gefragt!

Haben Sie Anregungen, Kritik oder Verbesserungsvorschläge zum Haus? Wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter/innen oder Sie fragen nach Rückmeldebögen, auf denen Sie Ihre Anliegen weitergeben können. Die Bögen gibt es auch am Empfang oder in der Verwaltung.

Empfang: 0711 7184-0

- ◆ Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr
- ◆ Sa 9 bis 18 Uhr
- ◆ So und feiertags 9.30 bis 18 Uhr
- ◆ Mittagspause 13 bis 13.45 Uhr

E-Mail-Adresse für Anfragen:

bethanien@diak-stuttgart.de
www.diak-altenhilfe.de

Wohnbereiche

- ◆ **Wohnbereich A/B:** 0711 7184-4000
Sr. Maria Lazaki
- ◆ **Wohnbereich C/D:** 0711 7184-4010
Sr. Stephanie Eder
- ◆ **Wohnbereich E/F:** 0711 7184-4020
Sr. Petra Schädlich
- ◆ **Wohnbereich G/H:** 0711 7184-4030
Sr. Doreen Döhler
- ◆ **Wohnbereich I/K:** 0711 7184-4040
Sr. Valentina Kalicani-Merk
- ◆ **Wohnbereich Ost, EG:** 0711 7184-4060
Sr. Ana Quimper de Hurtado
- ◆ **Wohnbereich Ost, 1. St.:** 0711 7184-4070
Sr. Martha Hempel

Wie schön ist das Gelb - leuchtend und Hoffnung machend

Vincent van Gogh: Sämann bei untergehender Sonne

Eindrücklich, wie dieser Sämann vor der untergehenden Sonne seine Saat ausbringt! Nichts scheint ihn aufzuhalten. Auch der Baum nicht, der sich vor ihm erhebt. Eine dunkle Gestalt, deren Gesicht nicht zu erkennen ist. Mit der linken, offenen Hand streut er die Saat auf das Ackerfeld. Die Rechte trägt schützend das Saatgut vor der Brust.

Van Gogh war ein zutiefst religiöser Mensch, trotzdem hat er es abgelehnt, Christus zu malen. So versucht er, seinen Glauben über die Natur und das Symbol darzustellen.

In der Gestalt des Sämanns begegnet uns Gott. Sein Gesicht ist nicht zu erkennen. Kein Mensch kann ihn schauen. Doch wir spüren förmlich die ruhige Kraft, die in diesem Aussäen liegt. Nichts kann ihn hindern. Keine Macht dieser Welt.

Die geöffnete Hand des Sämanns ist eine Geste des Weggebens, des Loslassens, die immer wieder notwendig ist, um Neuem Raum zu geben. Eine klammernde Hand kann nichts empfangen: Erst wenn ich meine Hand öffne, kann ich loslassen und bin bereit, Neues entstehen zu lassen.

Es gibt Dinge, die, wenn ich sie einfach einmal liegen lasse, sich lösen wie ein Knoten.

Aber wer die Dinge dann löst, ist – das glaube ich – Gott. So wie ein Bauer Geduld haben muss und die Saat wachsen lässt, so geschieht es auch mit dem Wirken Gottes: Unsichtbar und unmerklich handelt er, ist er aktiv – man muss nur Geduld haben, dann wächst aus dem Samenkorn die Pflanze, ist auf einmal eine Lösung da.

Wichtig ist nur, dass ich Gott wirklich Raum gebe zum Handeln, dass ich achtsam bin auf sein Wirken. Gott sorgt sich um uns, er sorgt für uns. „Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch!“ Vielen ist dieses Wort Trost und gib ihnen Kraft, manch einem seit der Taufe gar oder der Konfirmation. Befreiend ist dieses Wort dem, der es probiert und erfährt: Sorgen, und seien sie noch so groß und schwer, gehören Gott. Er sorgt. Wem immer es gelingt, in diese Bewegung hineinzufinden, und seine Sorgen auf Gott zu werfen, der erfährt, dass dieser Grund trägt, sich bewahrt, sich bewährt im Alltag.

Der Sämann strahlt diese ruhige Gelassenheit aus. „Wie schön ist das Gelb“ hat van Gogh einmal gesagt. In vielen seiner Bilder taucht diese Farbe auf: leuchtend und Hoffnung machend. „Mag es ein Säen in Tränen sein, nun denn“, sagt van Gogh, „aber in weiter Ferne spüren wir eine kleine stille Hoffnung. Das Leben ist nur eine Zeit der Aussaat, die Ernte ist nicht hier.“

Ursula Ziehfuß
Pfarrerin i.R.
Vorsitzende des Förderkreises Bethanien

(Erstabdruck Bethanien-Bote 1/2012)

